

ZUR FUNKTION DER *GML*-AUSSAGE IN HOSEA 1,8a
Martin Mulzer - Bamberg*

Innerhalb von Hos 1,3-9 läßt sich für die erzählenden Rahmenverse¹ um die prophetischen Unheilsansagen eine weitgehende Gleichförmigkeit in der Verbverwendung nachweisen²:

1,3,4	<i>HLK</i>	<i>LQH</i>	<i>HRY</i>	<i>YLD</i>	² <i>MR</i>
1,6			<i>HRY</i> (+ ^c <i>öd</i>)	<i>YLD</i>	² <i>MR</i>
1,8			<i>GML</i> <i>HRY</i>	<i>YLD</i>	² <i>MR</i>

Da *HLK* und *LQH* in V.3 die Imperative aus V.2 aufnehmen, fällt nur *GML* 'entwöhnen' in V.8a aus dem anzunehmenden Schema³ heraus. Zweifelsfrei dient der Satz zur Verbindung des dritten Abschnitts (V.8f.) mit dem zweiten (V.6.[7])⁴. Diese ist auf der Textoberfläche enger ausgeprägt ist als die zwischen V.6 und V.3f. bestehende, da mit dem Verb *GML* ein Zeitfaktor gegeben ist und das Objekt *L*² *RHHH* explizit an V.6 anknüpft. Gewöhnlich versteht man den Satz 8a als Referenz auf eine bestimmte Zeitspanne zwischen der Geburt des zweiten Kindes und der dritten Schwangerschaft⁵. Auf der anderen Seite steht eine Deutung, die in ihrer Einseitig-

* Anregung und Kritik verdanke ich Prof. Dr. Hubert Irsigler, Hörbjartur Árnason und Thomas Hieke, alle Bamberg, Bettina Karwath, Würzburg, und meiner Frau Regine Hölcher-Mulzer.

¹ Die Untersuchung darf sich auf diese beschränken, da sie sich durch ihre formelhafte Gestaltung abheben und wohl auch überlieferungsgeschichtlich jünger (nämlich erst auf der literarischen Ebene entstanden) sind. Einzig die jeweils ersten Redesätze (3x *QR*² in V.4.6 und 9) wären noch hinzuzunehmen.

² Vgl. die Tabellen bei LEVIN (1985) 235 A.143; und SCHWEIZER (1986) 133; sowie die Ausführungen bei FREY (1957) 16.

³ 'Schema' verstanden als Kombination mehrerer geprägter Elemente.

⁴ Vgl. BLANKENBAKER (1976) 98.

⁵ Dabei wird der zeitliche Abstand zwischen den verschiedenen Schwangerschaften ganz unterschiedlich bestimmt: Nach RIESSLER (1911) 10; BUDE (1925) 21; WOLFF (1961) 10; RU-DOLPH (1966) 54; VAN LEEUWEN (1968) 42; PFEIFER (1972) 341; BLANKENBAKER (1976) 40f.; und ders. (1982) 26, markiert *GML* die längere Frist. Diese wird dann z.T. theologisch interpretiert: Gott warte eben eine 'geraume Zeit' ab (WOLFF, aaO., 22; zustimmend BLANKENBAKER [1976] 41; unter Hinweis auf Calvin, CR 70,215, VAN LEEUWEN, ebd.). Dagegen denkt JEREMIAS (1983=1986) 32 A.11, wegen der formalen Ähnlichkeit der Namen des zweiten und des dritten Kindes an eine kurze Zeitspanne, d.h. wohl eine kürzere als die zwischen V.4 und V.6 angenommene. Damit wertet er aber eine formale Beobachtung in unzulässiger Weise historisch aus. BUSS (1969) 56, postuliert gerade wegen V.8a eine überlieferungsgeschichtlich primäre Verbindung von V.6-9 gegenüber V.3-5. Doch sind dafür die Entsprechungen mit V.3f. zu eng; vgl. BLANKENBAKER (1976) 98. Schließlich wird der Zeitpunkt der Entwöhnung mittels biologischer oder ethnologischer Erkenntnisse eingegrenzt und implizit auch für V.6 angesetzt; so besonders LEVIN (1985) 236; vgl. auch HARPER (1905=1973) 213; BROWN (1932) 9; NÖTSCHER (1948) 7; MAYS

keit nur HITZIG 1838 vertreten hat: "Der Abwechslung wegen ist hier der Ausdruck gegen V.6 geändert, so daß auch der Entwöhnung gedacht wird."⁶ V.8a wäre dann ein funktionales Äquivalent für die Ptk *ʿōd*, die ebenfalls der Abschnittsverbindung dient, die jeweiligen Ereignisse zeitlich aber nicht genauer fixiert⁷.

Beide Positionen werden dem Text nicht gerecht: Geht man von der primär literarischen Gestaltung des Rahmens aus, für die es mehrere Anzeichen gibt⁸, zeigt sich, daß die Verbbasis *GML* im Zusammenhang des Schemas von Geburt und Benennung eines Kindes keine Parallele besitzt⁹, aus der ihre notwendige Setzung in V.8 (oder gar ihre Eintragung in V.6) hergeleitet werden könnte. Es handelt sich somit um die individuelle Erweiterung eines vorgegebenen Schemas. Nun scheint es in vergleich-

(³1978) 29; ANDERSEN/FREEDMAN (1980) 197; und STUART (1987) 32. Als Hinweis für besondere historische Authentizität gilt V.8a z.B. WELLHAUSEN ([1892] ⁴1963) 99; MARTI (1904) 14; SELLIN (1922) 23; SCHMIDT (1924) 248; DEDEN (1953) 26; EYBERS (1964/65) 14; vgl. MAYS, ebd.; VAN LEEUWEN, aaO., 31; anders GRESSMANN (²1921) 369, der dies auf die literarische Ebene transponiert: Der Autor möchte durch die Angabe glaubwürdig erscheinen.

⁶ S.77. Im Anschluß an ihn erwägt dies noch KEIL (1866) 34; dagegen SCHOLZ (1882) 15. VAN HOONACKER (1908) 18, sieht darin eine "succession non interrompue des enfants maudits" ausgedrückt. WÜNSCHE (1868) 29, hält die Notiz für eine Ausschmückung (ähnlich RIDDERBOS [²1952] 31), ohne auf V.6 Bezug zu nehmen.

⁷ *ʿōd* wurde oben in die tabellarische Übersicht aufgenommen. Die Versionen LXX und Peš erkennen die abschnittsverbindende Funktion von V.8a nicht mehr, da sie mit *ʿt* bzw. *twb* in V.8b ein Äquivalent für hebr. *ʿōd* einfügen; vgl. BHK⁷ z.St.; FREY (1957) 15; WOLFF (1961) 22; RUDOLPH (1966) 38; ANDERSEN/FREEDMAN (1980) 197; NEEF (1986) 198. Unentschieden bezüglich der Originalität ist BUDDE (1925) 21. In BHS z.St. und bei BORBONE (1990) fehlt ein derartiger Hinweis. Letzterer verzeichnet (aaO., 210; vgl. 195,202, 206) dafür die hebr. Variante *ʔp* für *ʔt* des Ms Kennicott 96, die V.6a ebenfalls, allerdings verändert, aufnimmt.

⁸ Neben dem oben A.1 genannten vgl. auch die fortschreitende Einsparung der jeweils entbehrlichen Elemente im Rahmentext, auf die schon seit langem hingewiesen wurde; vgl. VOLZ (1898) 326 A.2; und neuerdings VOSLOO (1976) 170f.; ANDERSEN/FREEDMAN (1980) 156.172; und LEVIN (1985) 235. Für JEREMIAS (1983=1986) 29, spiegelt sich darin das anwachsende Gericht.

⁹ In der Bedeutung 'entwöhnen/entwöhnt werden' ist *GML*-G/N 12mal belegt (vgl. EVEN-SHOSHAN [1989] s.v.), davon 4mal als substantiviertes Ptz pass (Jes 11,8; 28,9; Ps 131,2 [2mal]). 6mal erscheint es in einem ausgeführten Erzählzusammenhang (Gen 21,8 [2mal]; 1Sam 1,22.23 [2mal]; 24). In 1Kön 11,20 ist zumindest nach dem HT die Ausführende der Handlung (Tachpenes) nicht identisch mit der Mutter des Kindes (Schwester der Tachpenes). Dies und die LXX-Wiedergabe mit *ἔξἑσφρεψεν* führten KLOSTERMANN (1887) 340, dazu, *GDL*-G im HT anzusetzen, was häufig übernommen wurde; vgl. dazu VANONI (1984) 74f. A.109, der selbst aber WÜRTHWEINs (²1985) 136, Bedeutungsmodifikation 'das Entwöhnungsfest ausrichten' vorzieht. Die Existenz eines solchen Festes erschloß zuvor PFEIFER (1972) aus Gen 21,8. Doch wird dort *ʿšy mišā* von *GML* deutlich unterschieden. In die richtige Richtung weist BARTLETT (1976) 213, der einen unpräzisen, übertragenen Gebrauch von *GML* annimmt: "... the historian's note that Tahpenes weaned the child need not be taken literally to mean that the queen herself did the weaning, which would be done by a nurse." Betont werden muß allerdings der literarische Charakter der Aussage: Der Autor schreibt die Tätigkeit des Entwöhrens einer höherrangigen verwandten Person zu. Er respektiert somit familiäre und soziale Hierarchien und zieht die Linie weiter aus, die er mit der ehrenvollen Behandlung Hadads durch den Pharao in V.19 angelegt hat. Auch die Hinzufügung eines sonst bei *GML* nicht belegten C-lok (*b' = iōk bēi ha = PR'H*) dürfte hierin begründet sein. Der Skopus ist mit Hos 1,8 nicht vergleichbar.

baren mehrteiligen Texteinheiten¹⁰ eine Tendenz zu geben, die Ptk *‘ōd* in der Bedeutung 'wieder'/'noch einmal'¹¹ nicht stereotyp zu wiederholen¹². Man sollte aber ernst nehmen, daß das Vollverb in Hos 1,8a über die sonst belegten Variationsmöglichkeiten (Zahlwort, temporales Adverb, Modifikatorverb) hinausreicht.

¹⁰ Als Bedingung soll das Auftreten in nicht negierten *wajyiqtol*-Sätzen gelten.

¹¹ Für die Ptk fehlt bisher eine differenzierte formale Analyse der Verwendungsmöglichkeiten, die eine Bestimmung des Bedeutungsbereichs erlaubt. Grammatisch handelt es sich hier im VS um eine desemantisierte Form der Existenz-Ptk *‘ōd*; vgl. RICHTER (1979) 37. Zu den 489 bei EVEN-SHOSHAN (1989) s.v., verzeichneten Belegen ist über Nr.83.312.393 hinaus in Sach 1,17 noch ein vierter hinzuzufügen. EVEN-SHOSHAN gliedert die unverbundene Ptk in vier Bedeutungsgruppen: 1. *nwsp ‘l hqwm, šwb*; 2. *‘dyyn, ‘d kh*; 3. *(lpy pw‘l ‘tyd) ybw‘ hzmn š-*; 4. *kbr*; etwa 1. wieder, noch einmal; 2. noch, bis jetzt; 3. (vor futur. Verb) es kommt eine Zeit, da; 4. schon, bereits. Vgl. auch die jeweils anderen Einteilungen der Wbb.

¹² Die augenfälligste Parallele zu Hos 1 liegt in Gen 29,32ff. vor, wo *‘ōd* zunächst dreimal hintereinander beim Verb *HRY* steht. Im weiteren Verlauf wird allerdings in verschiedener Weise variiert; vgl. das Fehlen von *HRY* in 30,10f.12f., die Ersetzung von *‘ōd* durch eine Numeral-Verbindung (Ordinalzahl) in 30,12 und durch das Adv *‘āh‘ar* in 30,21 (im dritten Glied einer dreiteiligen Folge!). Neben *‘ōd* steht eine Num-V (Ord) in 30,7 und 19. In 30,17 dient sie zur Anknüpfung an 29,35:

29,32	<i>HRY YLD</i>	<i>QR²</i>	<i>‘MR</i>
29,33	<i>HRY ‘ōd YLD</i>	<i>‘MR</i>	<i>QR²</i>
29,34	<i>HRY ‘ōd YLD</i>	<i>‘MR</i>	<i>QR²</i>
29,35	<i>HRY ‘ōd YLD</i>	<i>‘MR</i>	<i>QR²</i>
30,5,6	<i>HRY YLD</i>	<i>‘MR</i>	<i>QR²</i>
30,7,8	<i>HRY ‘ōd YLD bin šin-ī</i>	<i>‘MR</i>	<i>QR²</i>
30,10,11	<i>YLD</i>	<i>‘MR</i>	<i>QR²</i>
30,12,13	<i>YLD bin šin-ī</i>	<i>‘MR</i>	<i>QR²</i>
30,17,18	<i>HRY YLD bin hāmīš-ī</i>	<i>‘MR</i>	<i>QR²</i>
30,19,20	<i>HRY ‘ōd YLD bin šišš-ī</i>	<i>‘MR</i>	<i>QR²</i>
30,21	<i>‘āh‘ar YLD</i>		<i>QR²</i>
30,23,24	<i>HRY YLD</i>	<i>‘MR</i>	<i>QR²</i>

In Gen 38,3-5 wird das Vollverb *HRY* durch das Modifikatorverb *YSP* ersetzt.

38,3	<i>HRY</i>	<i>YLD</i>	<i>QR²</i>
38,4	<i>HRY ‘ōd</i>	<i>YLD</i>	<i>QR²</i>
38,5	<i>YSP ‘ōd</i>	<i>YLD</i>	<i>QR²</i>

1Sam 3,4-8 weist anstelle von *‘ōd* ein Zahladverb auf:

3,4	<i>QR²</i>
3,6	<i>YSP qrō(?) ‘ōd</i>
3,8	<i>YSP qrō(?) b’ = [h]a = šālī*š-ī</i>

Die beiden übrigen Stellen (2Sam 21,15-20 par 1Chr 20,4-6) sind gleichförmiger aufgebaut und scheinen so der angezeigten Tendenz zu widersprechen. Es handelt sich dort jedoch jeweils um einleitende Hintergrundangaben, die literarisch eine andere Funktion haben.

In 2Sam 21,15 steht das Adv bereits im ersten Satz, da offensichtlich an die zuvor erwähnten Philisterauseinandersetzungen angeknüpft wird. V.18 ist durch eine relative Zeitangabe von V.15 abgesetzt:

21,15		<i>HYY ‘ōd milhamā</i>
21,18	<i>HYY ‘āh‘arē kin</i>	<i>HYY ‘ōd ha = milhamā</i>
21,19		<i>HYY ‘ōd ha = milhamā</i>
21,20		<i>HYY ‘ōd milhamā</i>

Die Parallele in 1Chr 20,4-6 hat nur drei Glieder; eine Entsprechung zu 2Sam 21,15 fehlt. An der ersten Stelle in 1Chr 20,4 erscheint ein anderes Verb ohne *‘ōd*:

20,4	<i>HYY ‘āh‘arē-kin</i>	<i>‘MD milhamā</i>	
20,5			<i>HYY ‘ōd milhamā</i>
20,6			<i>HYY ‘ōd milhamā</i>

Hier wird vorgeschlagen, an der durch *GML* gegebenen zeitlichen Bestimmung festzuhalten, diese aber nicht referentiell, sondern innertextlich zu interpretieren. Der zweite und der dritte Abschnitt werden im Rahmenteil enger aufeinander bezogen, weil die Überlieferungsgeschichtlich vorgegebenen Namen der beiden letzten Kinder im Verhältnis zu dem des ersten eine größere formale Übereinstimmung aufweisen¹³. Rückschlüsse auf den Abstand der Geburten der Hoseakinder sollten nicht gezogen werden.

Kurzfassung: Gegen die übliche historische Ausdeutung läßt sich die Entwöhnungsnotiz in Hos 1,8a innertextlich plausibel machen: Die formal ähnlichen Namen des zweiten und dritten Hoseakindes ziehen eine enge Verknüpfung der entsprechenden Rahmenteile nach sich.

Literatur:

- ANDERSEN, F.I./FREEDMAN, D.N., Hosea: AncB 24, Garden City, N.Y. 1980.
BARTLETT, J.R., An Adversary against Solomon, Hadad the Edomite: ZAW 88 (1976) 205-226.
BLANKENBAKER, G.V., The Language of Hosea 1-3, Diss. Claremont 1976 (Microfilm Copy Ann Arbor, Michigan 1977).
--- Traditions and Creativity: Hermeneutical Use of Language in Hosea 1-3: SBL Sem. Pap. 1982, 15-29.
BORBONE, P.G., Il libro del Profeta Osea. Edizione critica del testo ebraico: Quaderni di Henoch 2, Torino 1990.
BROWN, S.L., The Book of Hosea: Westminster Commentaries, London 1932.
BUDDE, K., Der Abschnitt Hosea 1-3 und seine grundlegende religionsgeschichtliche Bedeutung: ThStKr 96 (1925) 1-89.
BUSS, M.J., The Prophetic Word of Hosea. A Morphological Study: BZAW 111, Berlin 1969.
Ioannis Calvini Opera quae supersunt omnia, Bd.42, Corpus Reformatorum 70, Braunschweig 1890, Ndr. New York London 1964.
DEDEDEN, D., De kleine Profeten: De Boeken van het Oude Testament, Roermond en Maaseik 1953.
EVEN-SHOSHAN, A., A New Concordance of the Bible, Jerusalem 1989.
EYBERS, I.H., The matrimonial life of Hosea, in: Studies on the Books of Hosea and Amos, Papers read at 7th and 8th meetings of Die OT Werkgemeenskap in SuidAfrika, Potchefstroom 1964-1965, 12-26.
FREY, H., Der Aufbau der Gedichte Hoseas: WuD 5 (1957) 9-103.
GELSTON, A., Dodekapropheten: The Old Testament in Syriac, Hrsg. The Peshitta Institute Leiden, Bd. III,4, Leiden 1980.
GRESSMANN, H., Die älteste Geschichtsschreibung und Prophetie Israels: SAT 2,1, Göttingen 1921.
HARPER, W.R., Amos and Hosea: ICC, Edinburgh 1905, Ndr. 1973.
HITZIG, F., Die zwölf kleinen Propheten: Kurzgef. exeg. Hdb. zum AT, Leipzig 1838.
HOONACKER, A. van, Les douze petits prophètes: Études Bibliques 9, Paris 1908.
JEREMIAS, J., Der Prophet Hosea: ATD 24,1, (1983), Berlin 1986.
KEIL, C.F., Biblischer Commentar über die zwölf kleinen Propheten: Biblischer Commentar über das AT, Leipzig 1866.

¹³ Vgl. z.B. JEREMIAS (1983=1986) 32 A.11; s.o. A.5.

- KLOSTERMANN, A., Die Bücher Samuelis und der Könige: KKAT 3, Nördlingen 1887.
- LEEUVEN, C. van, Hosea: De Prediking van het Oude Testament, Nijkerk 1968.
- LEVIN, C., Die Verheißung des neuen Bundes: FRLANT 137, Göttingen 1985.
- MARTI, K., Das Dodekapropheten: Kurzer Hand-Commentar zum Alten Testament 13, Tübingen 1904.
- MAYS, J.L., Hosea. A Commentary: OTL, London ³1978.
- NEEF, H.-D., Der Septuaginta-Text und der Masoreten-Text des Hoseabuches im Vergleich: Bib. 67 (1986) 195-220.
- NÖTSCHER, F., Zwölfprophetenbuch oder Kleine Propheten: Echter-Bibel, Würzburg 1948.
- PFEIFER, G., Entwöhnung und Entwöhnungsfest im Alten Testament: der Schlüssel zu Jesaja 28,7-13?: ZAW 84 (1972) 341-347.
- RICHTER, W., Grundlagen einer althebräischen Grammatik. B. Die Beschreibungsebenen II. Die Wortfügung (Morphosyntax): ATS 10, St. Ottilien 1979.
- RIDDERBOS, J., De Kleine Profeten: Korte Verklaring der Heilige Schrift, Kampen ²1952.
- RIESSLER, P., Die kleinen Propheten oder das Zwölfprophetenbuch, Rottenburg 1911.
- RUDOLPH, W., Hosea: KAT 13/1, Gütersloh 1966.
- SCHMIDT, H., Die Ehe des Hosca: ZAW 42 (1924) 245-272.
- SCHOLZ, A., Commentar zum Buche des Propheten Hosea, Würzburg 1882.
- SCHWEIZER, H., Biblische Texte verstehen. Arbeitsbuch zur Methodik und Hermeneutik der Bibelinterpretation, Stuttgart 1986.
- SELLIN, E., Das Zwölfprophetenbuch: KAT 12, Leipzig 1922.
- Septuaginta id est Vetus Testamentum graecae iuxta LXX interpretes, Hrsg. A. RAHLFS, 2 Bd., Stuttgart 1935.
- STUART, D., Hosea and Jonah: WBC 31, Waco, Texas 1987.
- VANONI, G., Literarkritik und Grammatik. Untersuchung der Wiederholungen und Spannungen in 1Kön 11-12: ATS 21, St. Ottilien 1984.
- VOLZ, P., Die Ehegeschichte Hoseas: ZWT 41 (1898) 321-325.
- VOSLOO, W., Die Vrou van Hosea. 'n Ontugtige?: NGTT 17 (1976) 159-174.
- WELLHAUSEN, J., Die kleinen Propheten, Berlin [1892] ⁴1963.
- WOLFF, H.W., Dodekapropheten 1: Hosea: BK 14/1, Neukirchen 1961.
- WÜNSCHE, A., Der Prophet Hosea übersetzt und erklärt mit Benutzung der Targumim, der jüdischen Ausleger Raschi, Aben Ezra und David Kimchi, Leipzig 1868.
- WÜRTHWEIN, E., Die Bücher der Könige. 1Kön 1-16: ATD 11,1, Göttingen ²1985.